

Zur Rolle der Familie im Integrationsprozess von Zuwanderern

DJI Jahrestagung

Dienstag 29.11.16 - 14.45 Uhr

Forum 1: „Familien mit Migrationshintergrund“

DJI Jahrestagung „**Ganz ähnlich – ganz anders: Teilhabechancen und -barrieren im Einwanderungsland Deutschland**“ am 29./30.11.2016 in Berlin

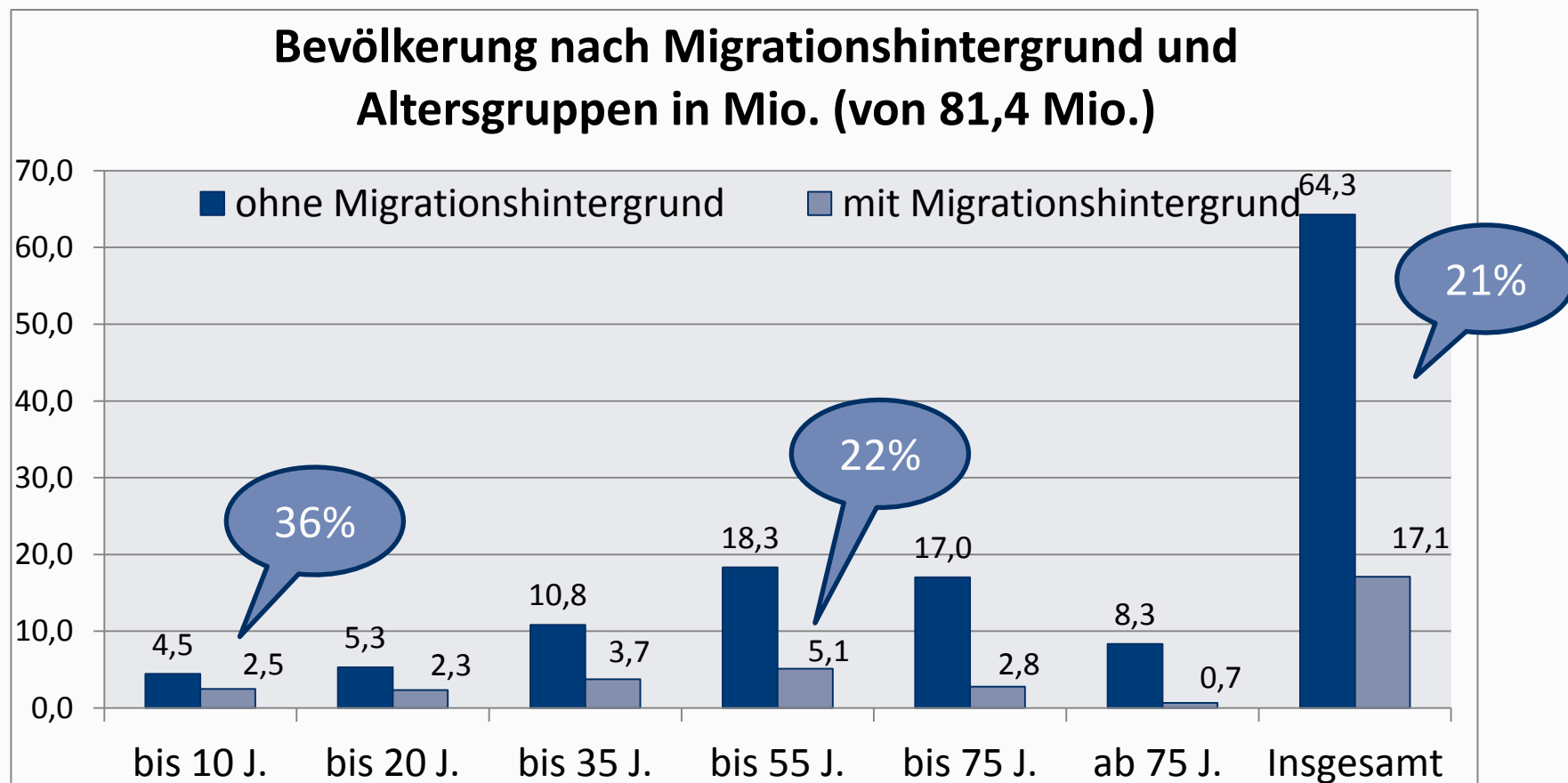
Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration**
- (2) Zugewanderte Familien im Spiegel der Forschung**
- (3) Bedeutung der Familie für Kinder und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien**
- (4) Fazit**

Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration**
- (2) Zugewanderte Familien im Spiegel der Forschung**
- (3) Bedeutung der Familie für Kinder und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien**
- (4) Fazit**

„Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Rekordniveau“



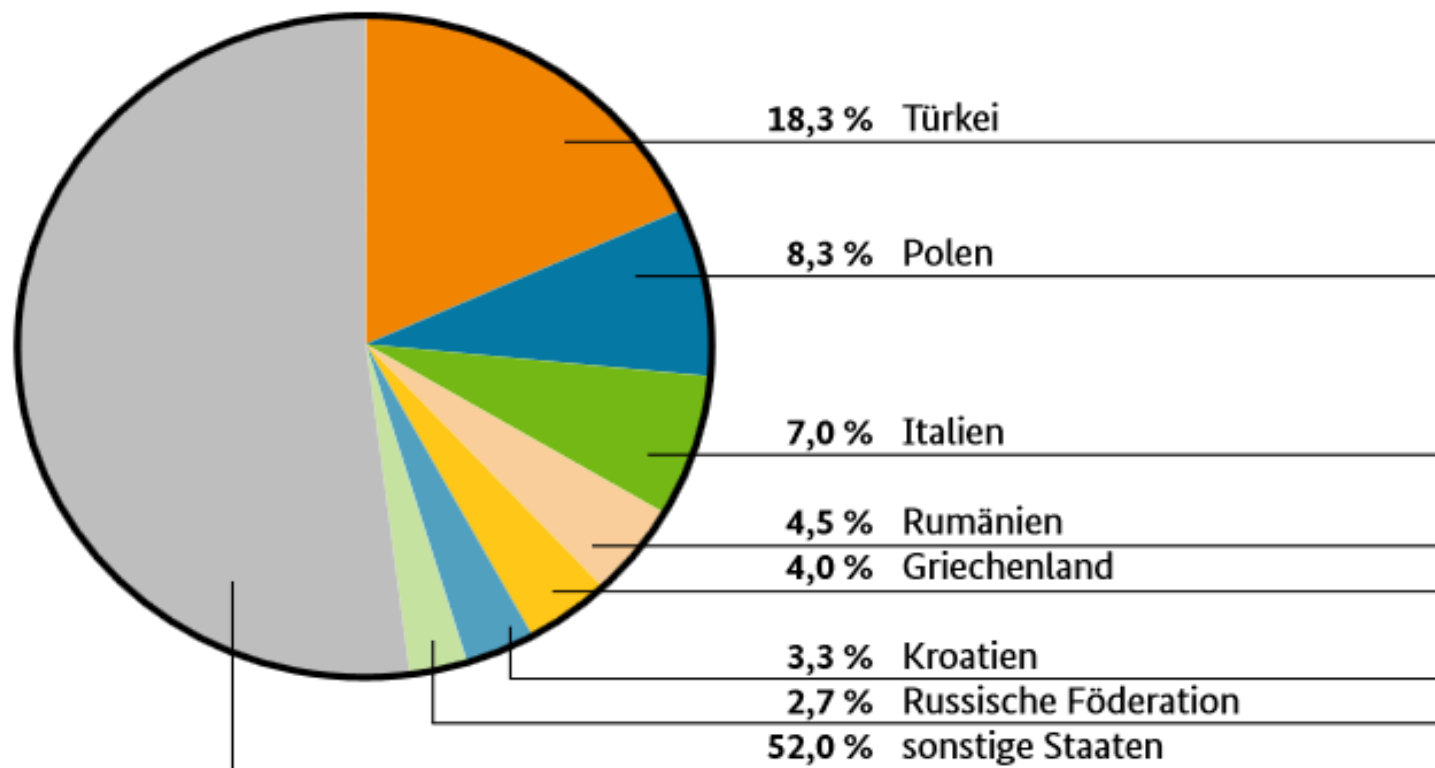
Statistisches Bundesamt, 2016

Herkunftsländer der Migranten in Deutschland

Abbildung III - 4: BMF, 2015, S. 108

Ausländerbestand in Deutschland nach Staatsangehörigkeit am 31.03.2015

Gesamt: 8.314.689 Personen



Quelle: Ausländerzentralregister

Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration

... im Kontext des Wandels von Familie & Kindheit:

- **Pluralisierung von Familien(formen)**
- **Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal**
- **Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)**
- **Wandel der Erziehung**

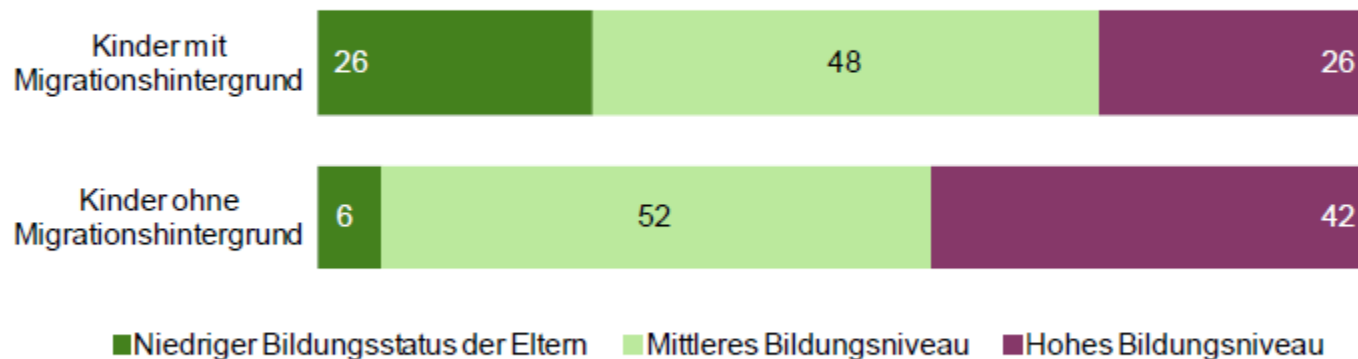
Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration

... im Kontext des Wandels von Familie & Kindheit:

- Pluralisierung von Familien(formen)
- Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Erziehung
- **Soziale Disparitäten**

Kinder mit Migrationshintergrund in ihren Familien: Bildungsstatus der Eltern

Abbildung 8: 0- bis 14-jährige Kinder mit und ohne Migrationshintergrund nach Bildungsstatus der Eltern, 2009 (in %)

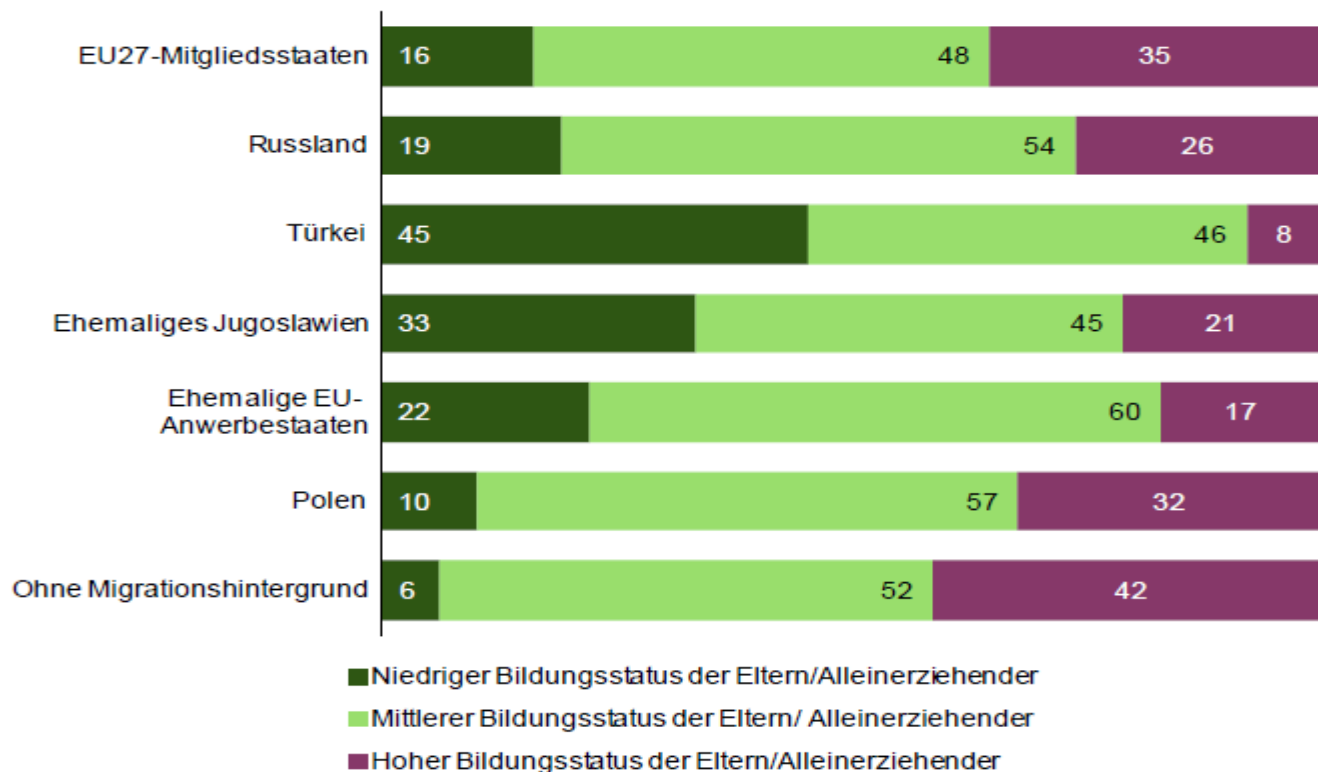


Quelle: Mikrozensus 2009, N = 10,7 Mio.;

DJI-Kindermigrationsreport, 2013

Höchster Bildungs- und Berufsabschluss der Eltern nach Herkunftsland

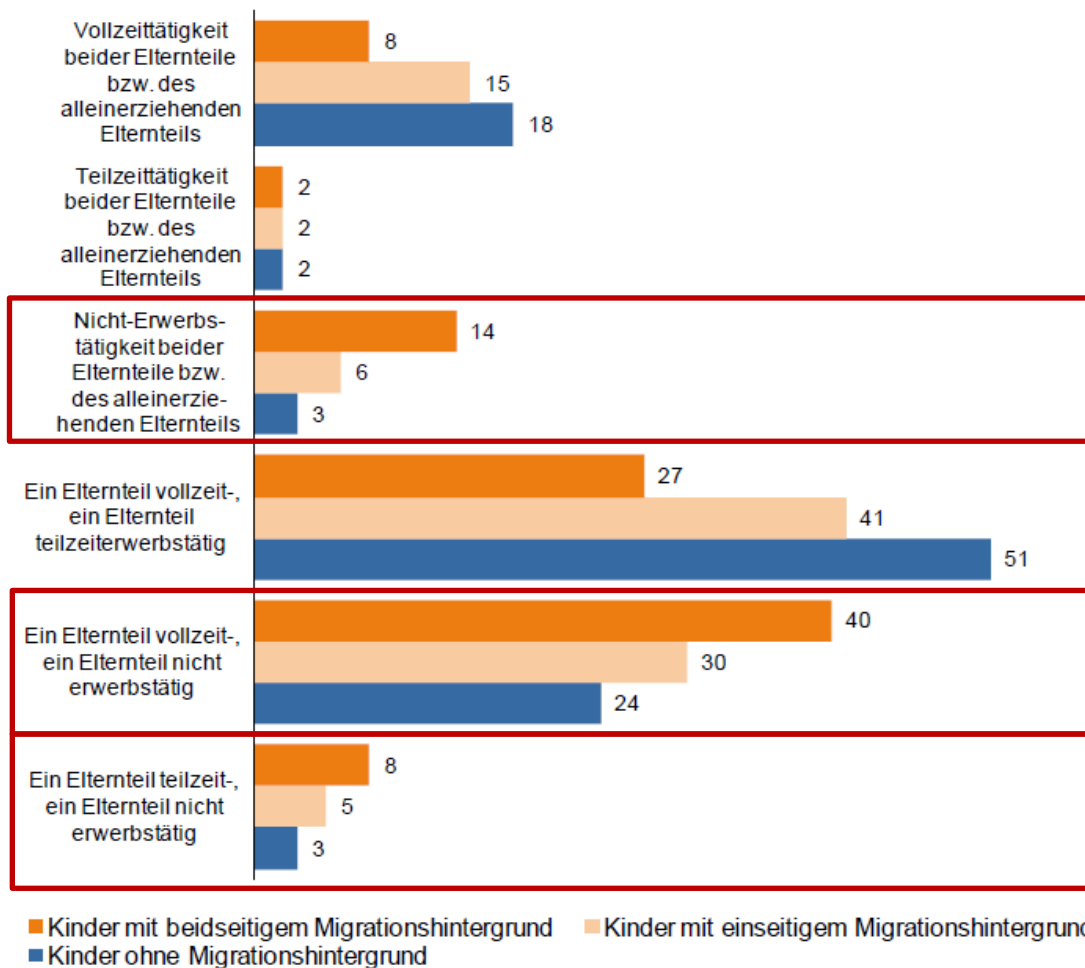
Abbildung 31: 0- bis 14-jährige Kinder unterschiedlicher familialer nationaler Herkunft nach höchstem Bildungs- und Berufsabschluss der Eltern, 2009 (in %)



Quelle: Mikrozensus 2009, N = EU-27-Mitgliedsstaaten, Russland, Türkei = 2,0 Mio., N Ehemaliges Jugoslawien, ehemalige (EU-)Anwerbstaaten, Polen = 625.000;

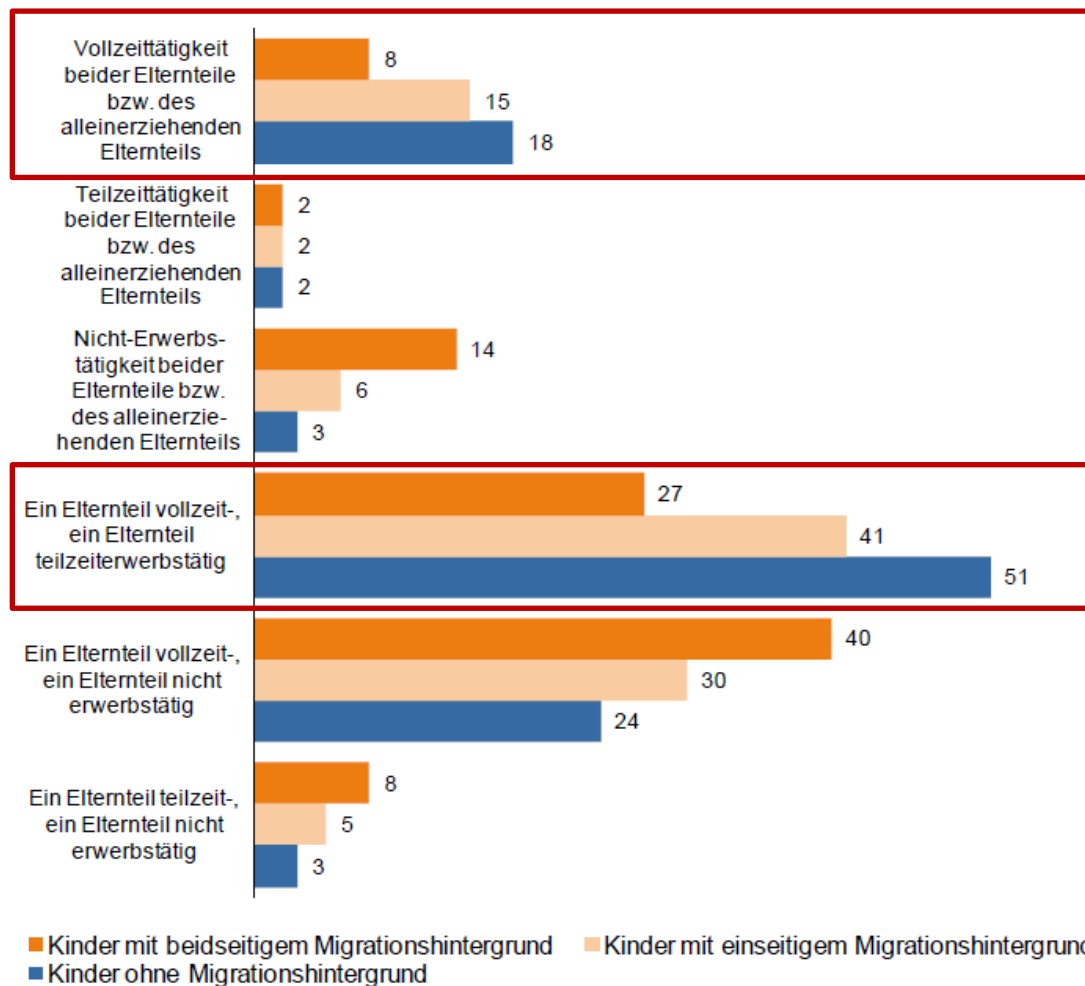
Erwerbstätigkeit der Eltern

Abbildung 20: 0- bis 14-jährige Kinder nach Migrationsstatus und Erwerbstätigkeit der Eltern, 2009 (in %)



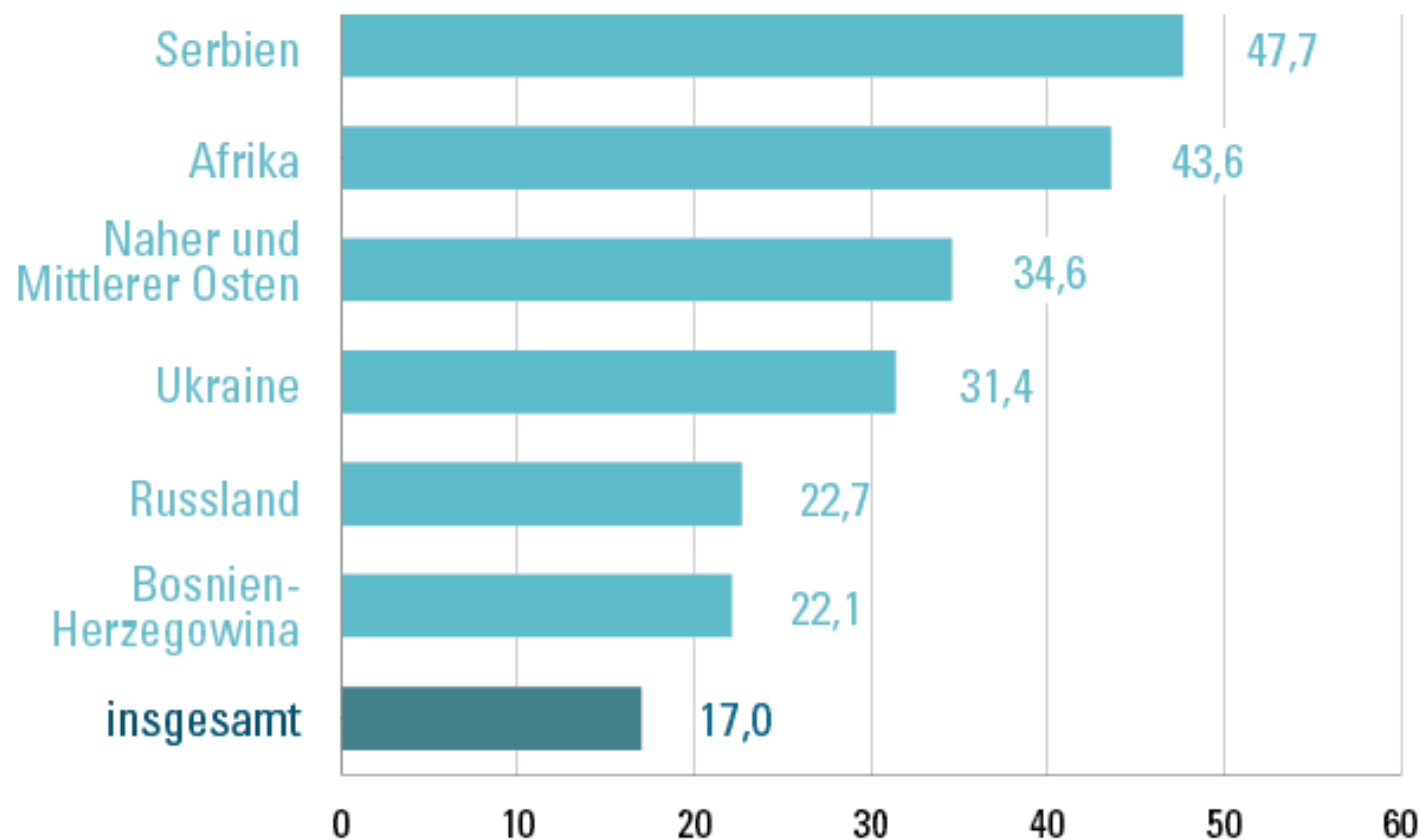
Erwerbstätigkeit der Eltern

Abbildung 20: 0- bis 14-jährige Kinder nach Migrationsstatus und Erwerbstätigkeit der Eltern, 2009 (in %)



Armut von Familien mit Kindern

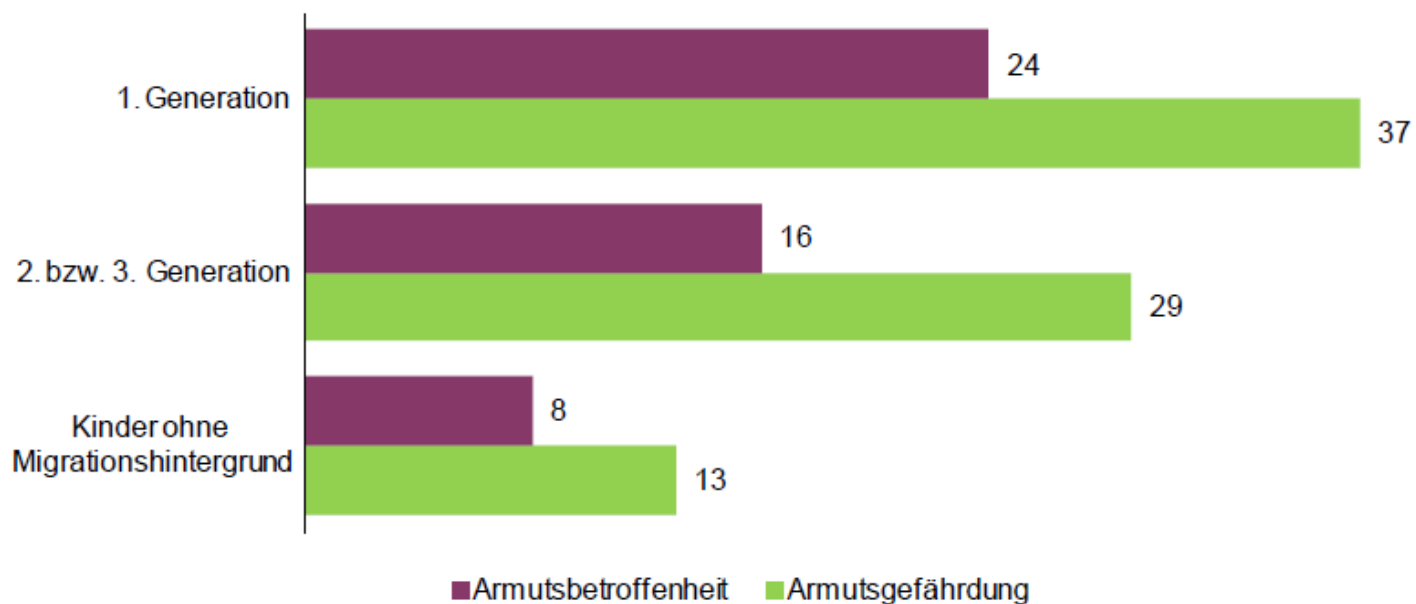
Armutsquoten von Familien mit Kindern nach (früherer) Staatsangehörigkeit (in Prozent)



Daten: Statistisches Bundesamt (2015)

Armut von Kindern nach Zuwanderungsgeneration

Abbildung 28: 0- bis 14-jährige Kinder der 1. und 2. bzw. 3. Generation nach ihrer Armutsbetroffenheit und ihres Armutsrisikos, 2009 (in %)

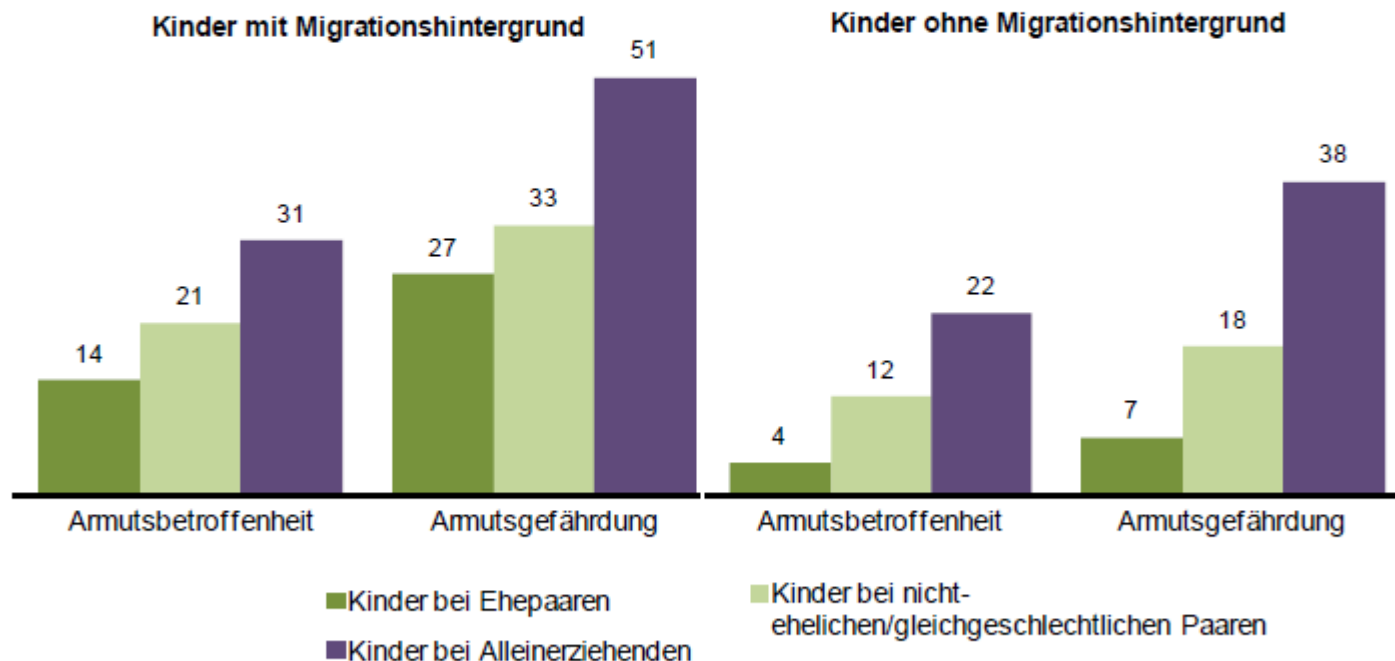


Quelle: Mikrozensus 2009, N = 10,7 Mio.;

DJI-Kindermigrationsreport, 2013

Armut nach Migrationsstatus und Familienform

Abbildung 15: 0- bis 14-jährige Kinder mit und ohne Migrationshintergrund nach Familienform und Armutsbetroffenheit sowie -risiko, 2009 (in %)

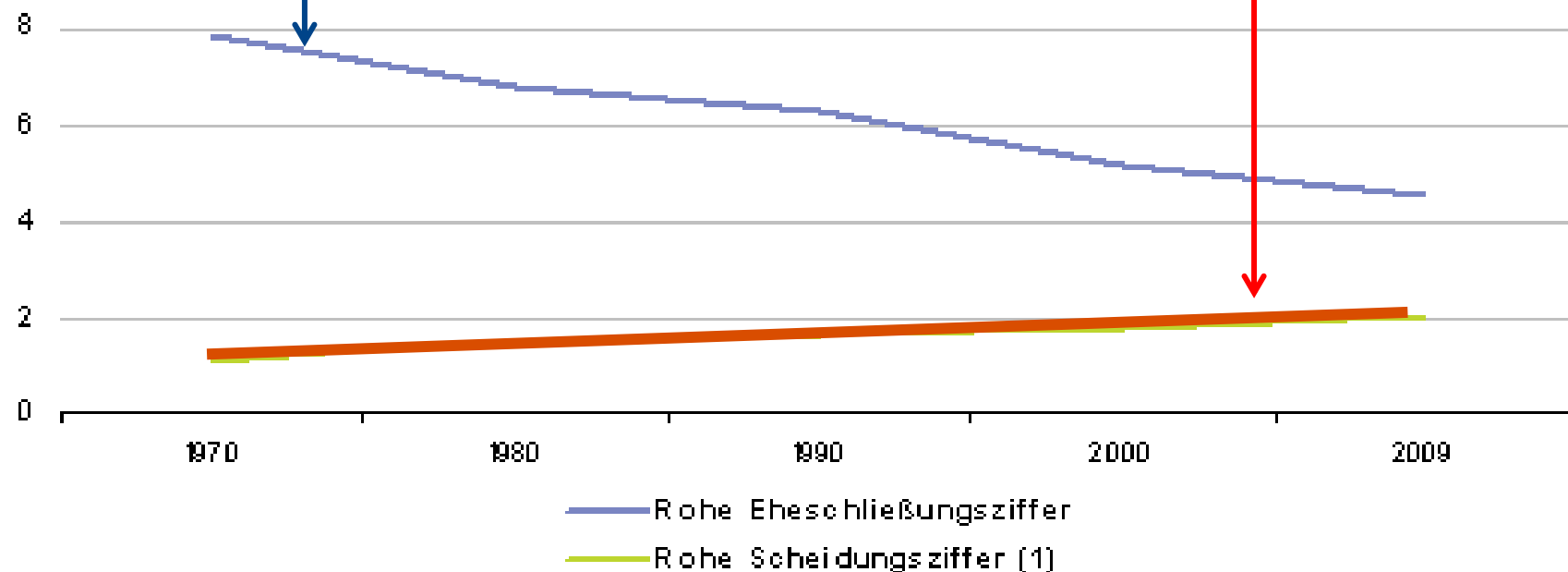


Quelle: Mikrozensus 2009, N = 10,7 Mio.; DJI-Kindermigrationsreport, 2013

Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration
- (2) **Zugewanderte Familien im Spiegel der Forschung**
- (3) **Bedeutung der Familie für Kinder und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien**
- (4) **Fazit**

Rohe Eheschließungs- und Scheidungs-ziffern (Anzahl pro 1000 Einwohner) für Europa 1970 - 2009



(1) 1971 statt 1970; 2008 statt 2009.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: demo_nind und demo_ndivind)

Partnerschaftsstabilität in Zuwanderungsfamilien

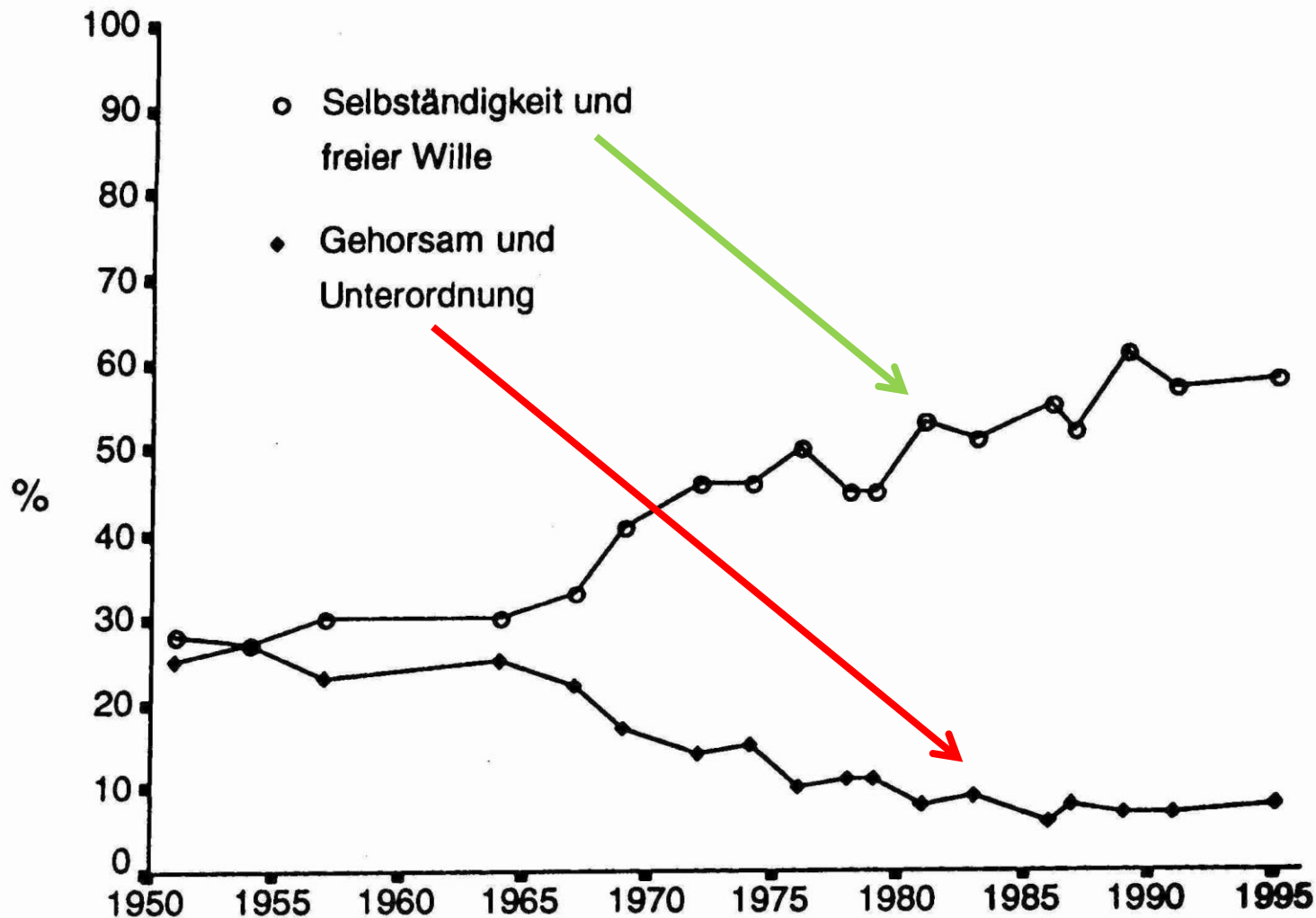
● **Scheidungsrisiko**

- **geringeres Scheidungsrisiko für zugewanderte Paare**
- **aber höheres Scheidungsrisiko für binationale Paare** als für Paare aus Deutschland (Milewski & Kulu, 2014 – Längsschnittanalysen des SOEP zu 5.600 Ehen)
- **Unterschiede nach soziokulturellem Hintergrund:**
 nur 5 % der Kinder aus marrokanischen oder türkischen Herkunftsfamilien leben in einer Alleinerziehendenfamilie
 aber 40 % der Kinder aus antillischen, kapverdischen und surinamisch-kreolischen Herkunftsfamilien in den (Dutch Generation R Studie, Flink et al., 2012).

● **Mindestens ein Elternteil als Schutzfaktor**

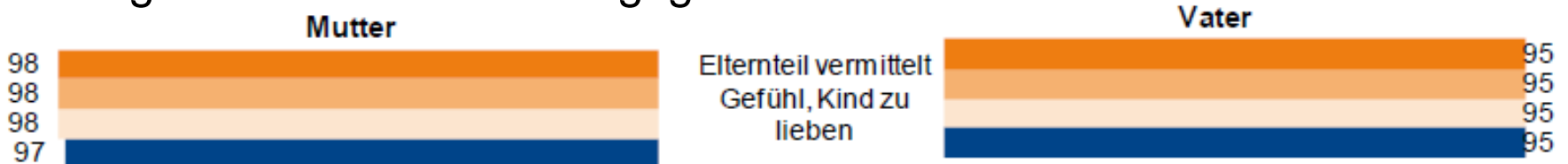
- Jugendliche Einwanderer, die bei mindestens einem Elternteil wohnen, berichteten über geringere Depressionsraten und emotionale Probleme als diejenigen, die nicht bei ihren Eltern leben. Eingewanderte Kernfamilien haben keinen zusätzlichen Vorteil. (Belgien, Derluyn et al. 2008)

● Wandel der Erziehungsziele 1950 bis 1995



Quelle: Reuband
(1997, S.134)

Kindzentrierte Erziehung aus Sicht 9- bis 12-Jähriger nach Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration

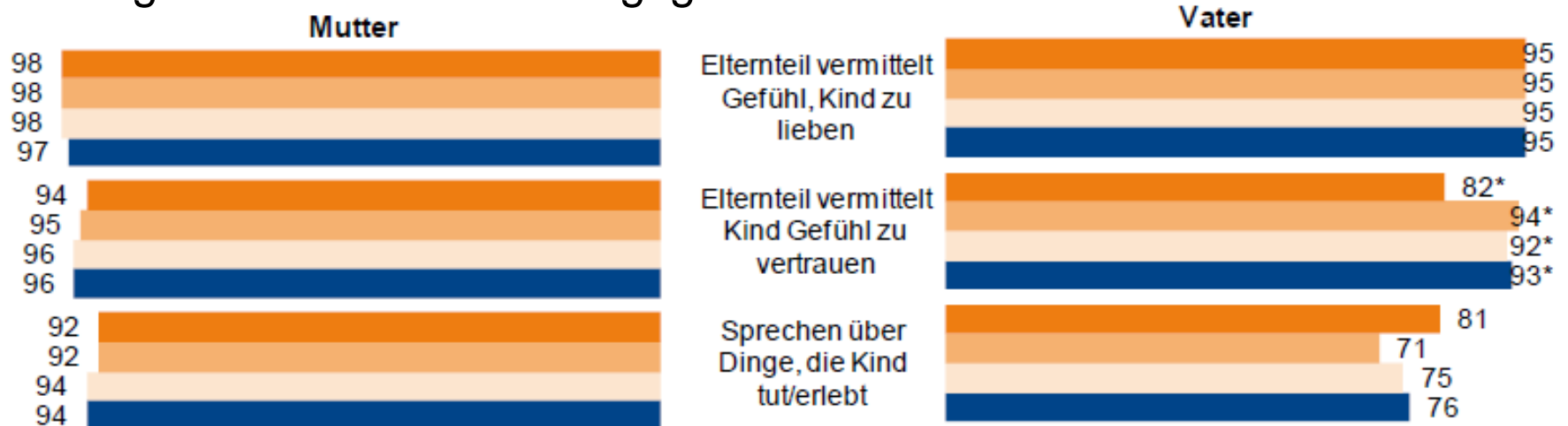


■ 1. Generation
 ■ 2. Generation
 ■ 3. Generation
 ■ Ohne Migrationshintergrund

* Signifikant bei $p \leq 0.05$

Die Angaben beziehen sich auf die zusammengefassten Antwortkategorien „immer“ und „oft“

Kindzentrierte Erziehung aus Sicht 9- bis 12-Jähriger nach Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration

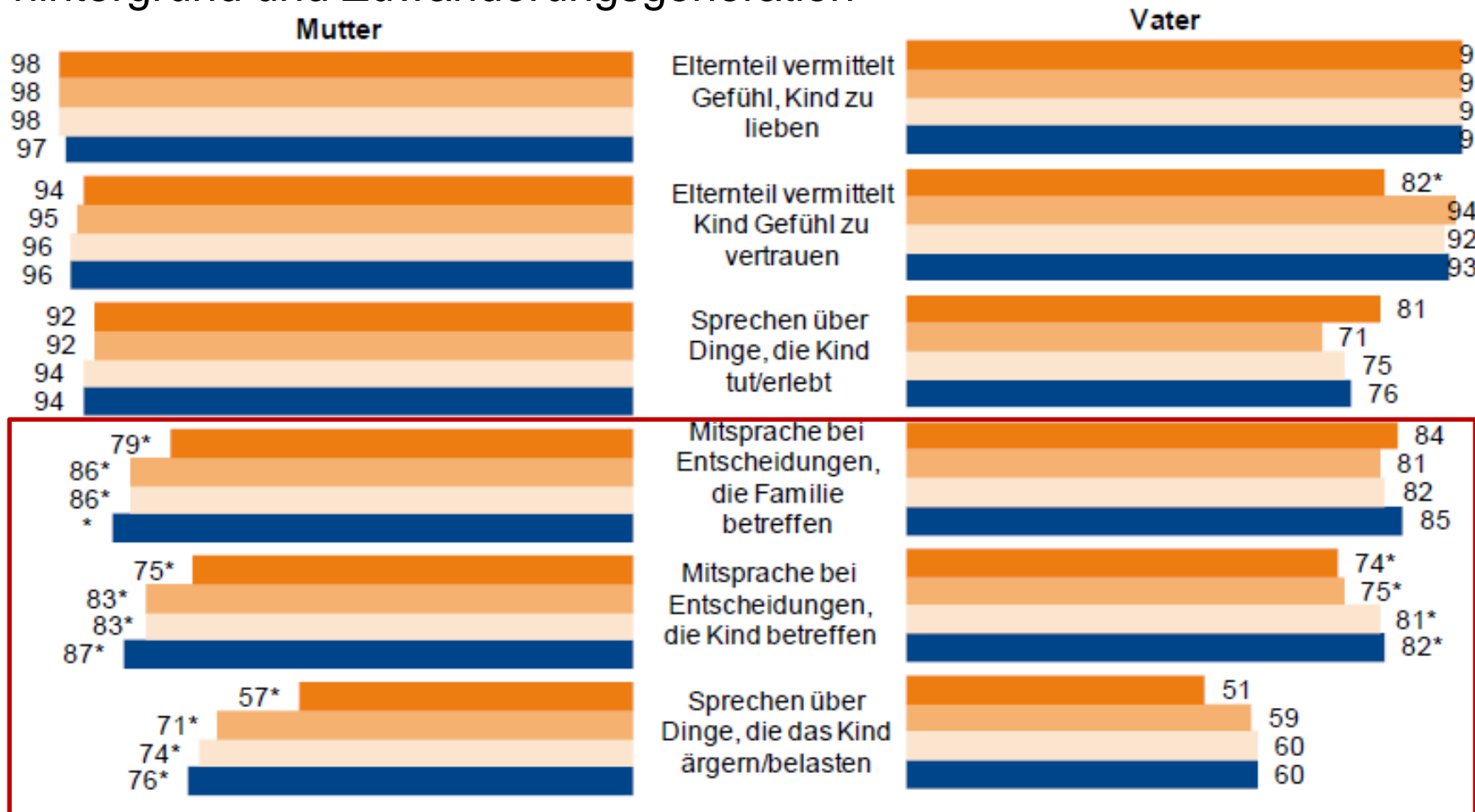


■ 1. Generation
 ■ 2. Generation
 ■ 3. Generation
 ■ Ohne Migrationshintergrund

* Signifikant bei $p \leq 0.05$

Die Angaben beziehen sich auf die zusammengefassten Antwortkategorien „immer“ und „oft“

Kindzentrierte Erziehung aus Sicht 9- bis 12-Jähriger nach Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration



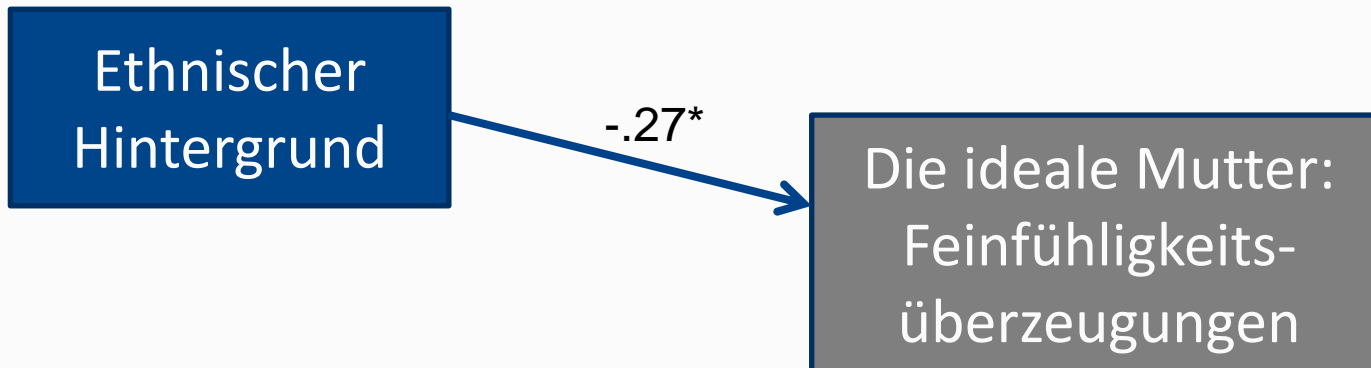
■ 1. Generation
 ■ 2. Generation
 ■ 3. Generation
 ■ Ohne Migrationshintergrund

* Signifikant bei $p \leq 0.05$

Die Angaben beziehen sich auf die zusammengefassten Antwortkategorien „immer“ und „oft“

Erziehungsverhalten in Zuwanderungsfamilien

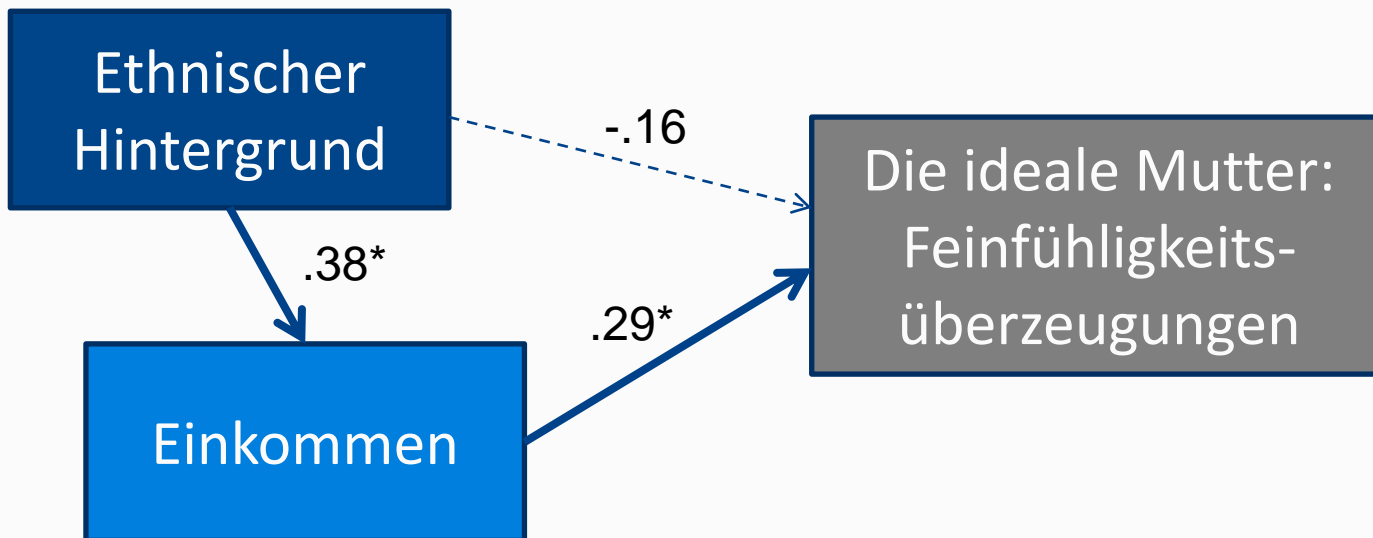
- **Geringere elterliche Feinfühligkeit** im Vergleich zwischen niederländischen Familien aus Türkei und Surinam vs. Einheimische (Mesman et al., 2013)
- geringere Gewichtung von Feinfühligkeit in den Vorstellungen von der “idealen Mutter” (Emmen, 2014: 75 Mütter mit Kindern bis zu 6 Jahren in NL; Zuwanderer aus Marokko, Türkei, Nicht-Migranten aus drei Bildungsgruppen)



(Emmen, 2014; eigene Abbildung)

Erziehungsverhalten in Zuwanderungsfamilien

- **Geringere elterliche Feinfühligkeit** im Vergleich zwischen niederländischen Familien aus Türkei und Surinam vs. Einheimische (Mesman et al., 2013; Emmen, 2014)
 - Aber: unter Kontrolle des sozioökonomischen Status deutliche Verringerung des Unterschieds ➔ zentrale Rolle sozio-ökonomischer Ressourcen



(Emmen, 2014; eigene Abbildung)

Erziehungsverhalten in Zuwanderungsfamilien

- **Geringere elterliche Feinfühligkeit** im Vergleich zwischen niederländischen Familien aus Türkei und Surinam vs. Einheimische (Mesman et al., 2013)
 - Aber: unter Kontrolle des sozioökonomischen Status deutliche Verringerung des Unterschieds ➔ zentrale Rolle sozialer und ökonomischer Ressourcen
- **Erziehungsverhalten von Eltern mit Migrationshintergrund (Studien aus Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Norwegen):**
 - **geringere Wärme und weniger involviertes, unterstützendes autoritatives Erziehungsverhalten** (Maynard & Harding, 2010; Nauck & Lotter, 2015; Yaman, Mesman, van IJzendoorn, Bakermans-Kranenburg, & Linting, 2010),
 - **höhere Kontrolle** (Maynard & Harding, 2010),
 - **Strenge bzw. autoritäre Erziehung** (Daglar et al., 2011; Flink et al., 2012)
 - **mehr körperliche Strafen trotz größerer Permissivität** (Javo, Rønning, Heyerdahl, & Rudmin, 2004).

Erziehungsverhalten von Migranten und nicht emigrierten Eltern im Herkunftsland

Daglar et al. (2011) vergleichen in **Großbritannien**

- **Türkische Auswanderer in UK**
- **Türkische Binnenmigranten in Türkei**
- **Türkische Nicht-Migranten in Türkei**

Erziehungsverhalten von Migranten und nicht emigrierten Eltern im Herkunftsland

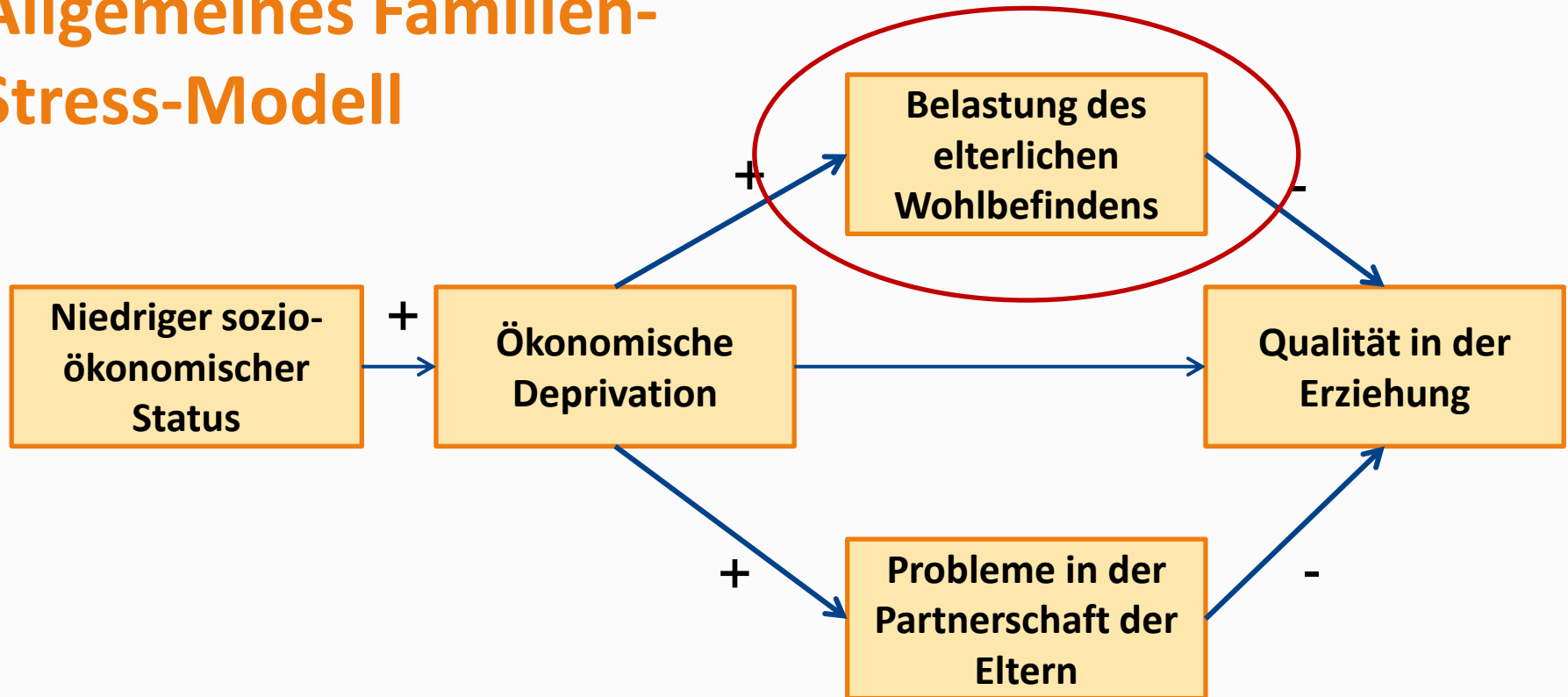
Daglar et al. (2011) vergleichen in **Großbritannien**

- **Türkische Auswanderer in UK**
- **Türkische Binnenmigranten in Türkei**
- **Türkische Nicht-Migranten in Türkei**

Türkische Auswanderer...

- ➔ meist aus ländlichen Gegenden, niedrige Bildung, geringere Erwerbsquote.
- ➔ **seltener permissiv und öfter autoritär im Erziehungsstil** als Binnenmigranten und Nicht-Migranten in Türkei.
- ➔ **mehr Verhaltensauffälligkeiten der Kinder**, auch unter Kontrolle von Geschlecht d.K., SÖS und Erziehungsverhalten.

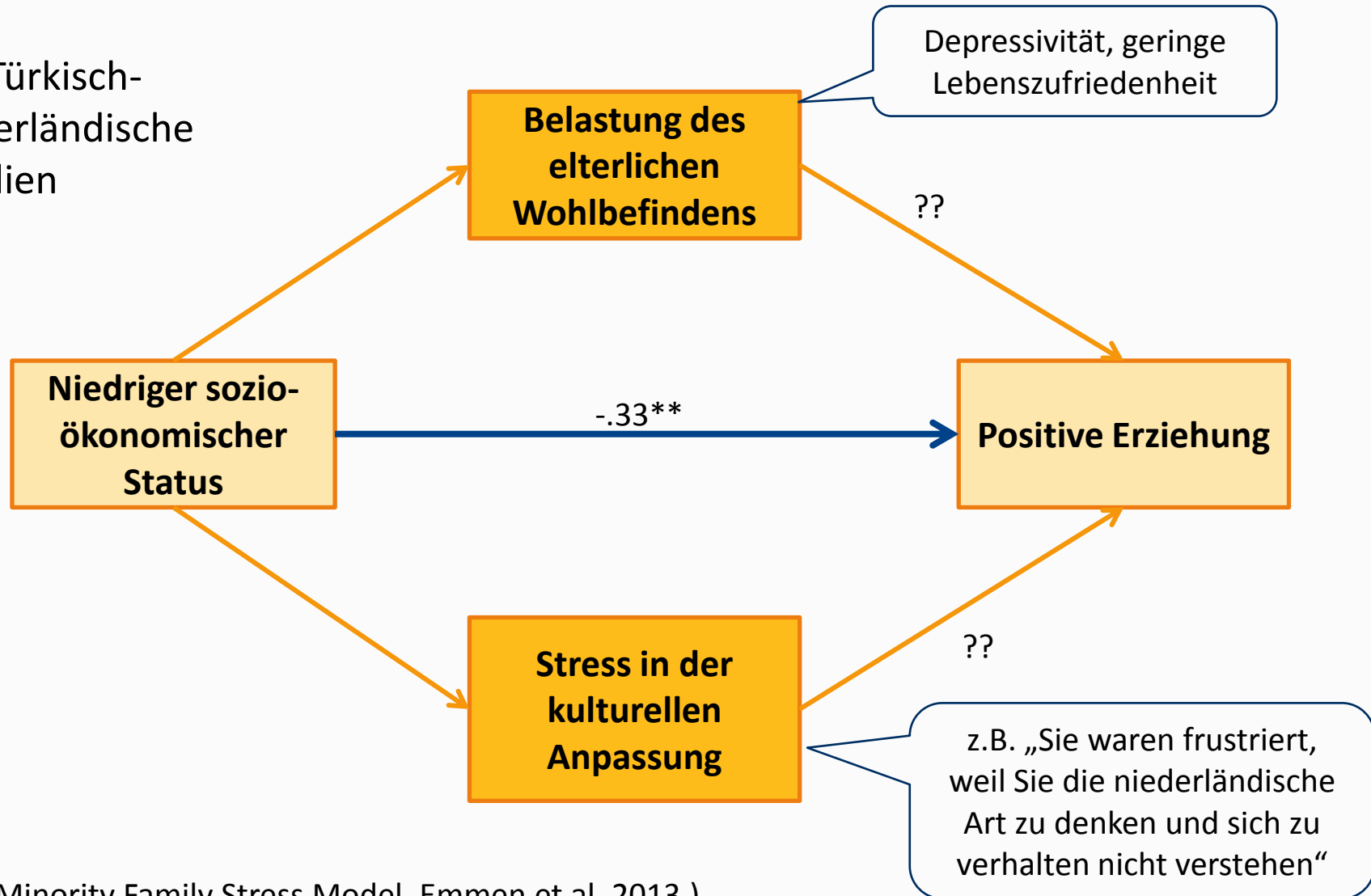
Allgemeines Familien- Stress-Modell



(Conger et al. 2000, 2010)

Familien-Stress-Modell für Migrationsfamilien

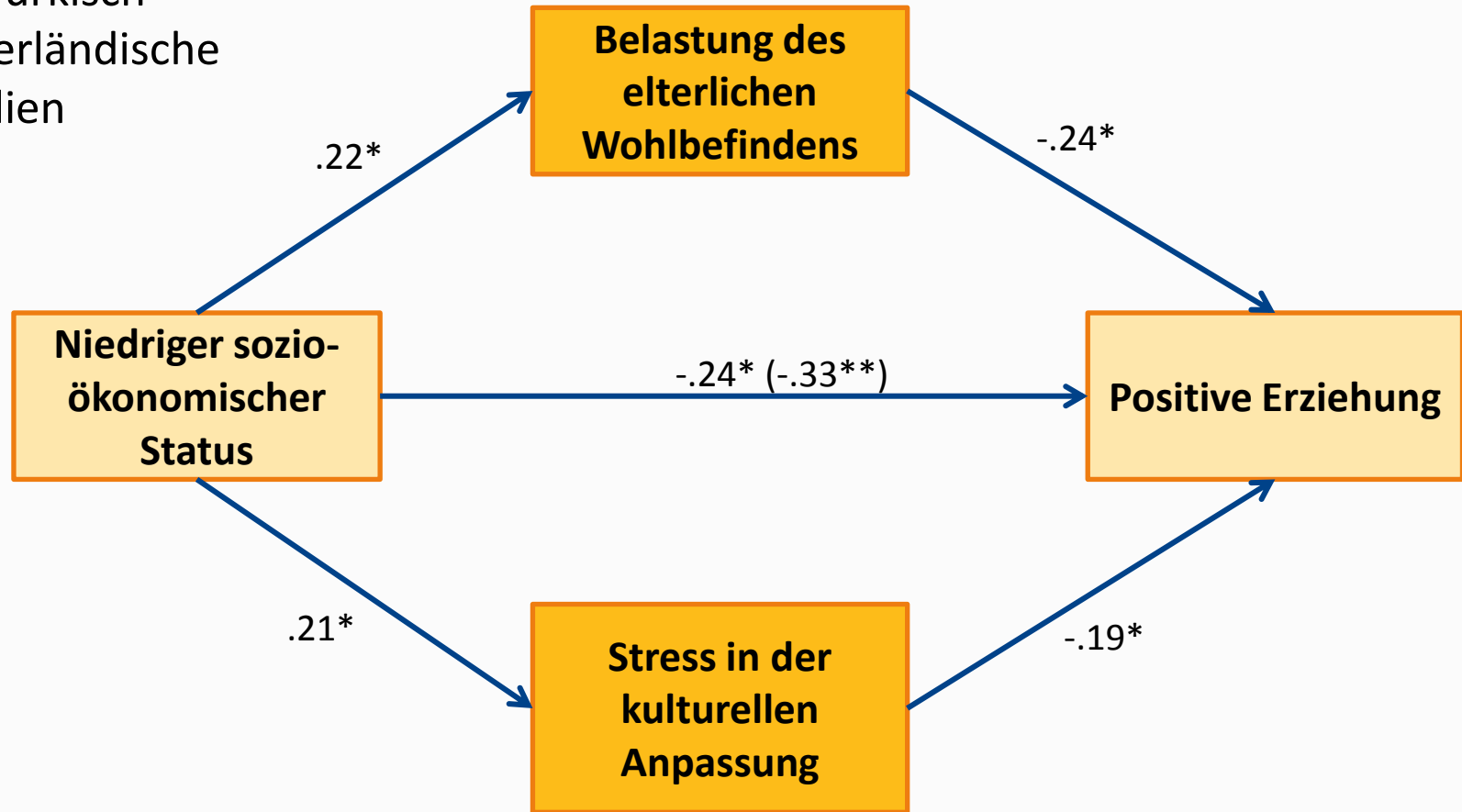
107 Türkisch-
Niederländische
Familien



(Final Minority Family Stress Model, Emmen et al. 2013)

Familien-Stress-Modell für Migrationsfamilien

107 Türkisch-
Niederländische
Familien



Migration, Stresserfahrungen und Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen

- **Diskriminierungserfahrungen** nachteiliger für Wohlbefinden
Jugendlicher als Stress in kultureller Anpassung (Stein et al. 2012; Iqbal, 2014)
- **Familiäre Belastungen als Risikofaktor für die psychische Gesundheit**
von Kindern und Jugendlichen aus türkischen Migrantenfamilien in
Deutschland (Jäkel et al. (2015)
 - Höheres Ausmaß **familiärer Belastungen (Alltagsprobleme, Depressivität der Mutter, Partnerschaftsprobleme der Eltern)** bei türkischen als bei deutschen Müttern
 - **Negative Folgen von familiären Belastungen** für türkische wie auch deutsche Kinder und Jugendliche
 - Ausnahme: Stärkerer Effekt familiärer Belastungen auf emotionale Probleme bei türkischen Kindern

Überblick

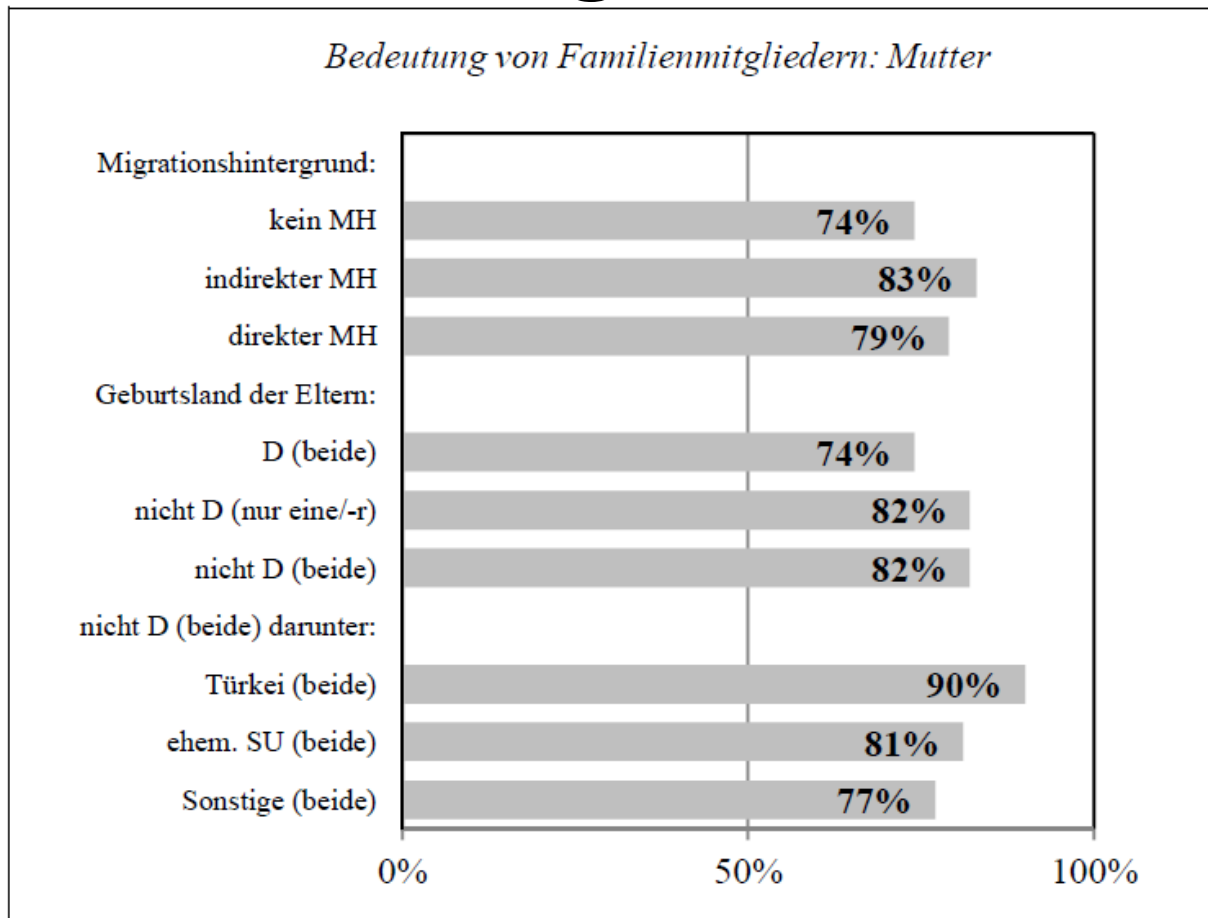
- (1) Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration
- (2) Zugewanderte Familien im Spiegel der Forschung
- (3) Bedeutung der Familie für Kinder und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien**
- (4) **Fazit**



Familienbeziehungen

- Nicht-westliche Migranten zeigen **stärkere Verpflichtungsgefühle gegenüber ihren Eltern** (z.B., Dykstra & Fokkema, 2012; Liefbroer & Mulder, 2006) als westliche Migranten und Personen ohne Migrationshintergrund in den **Niederlanden**. Allerdings unterscheiden sich Migranten aus zweiter Generation schon weniger als solche aus erster Generation (vgl. Dykstra et al., 2013)
- **Höhere Bedeutung von Familienmitgliedern** für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in **Deutschland** (Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen, 2016). Dies gilt für alle Familienmitglieder (Eltern wie auch Geschister), auch bei Kontrolle anderer Hintergrundfaktoren und unabhängig von der Definition von “Migrationshintergrund”

Familienbeziehungen

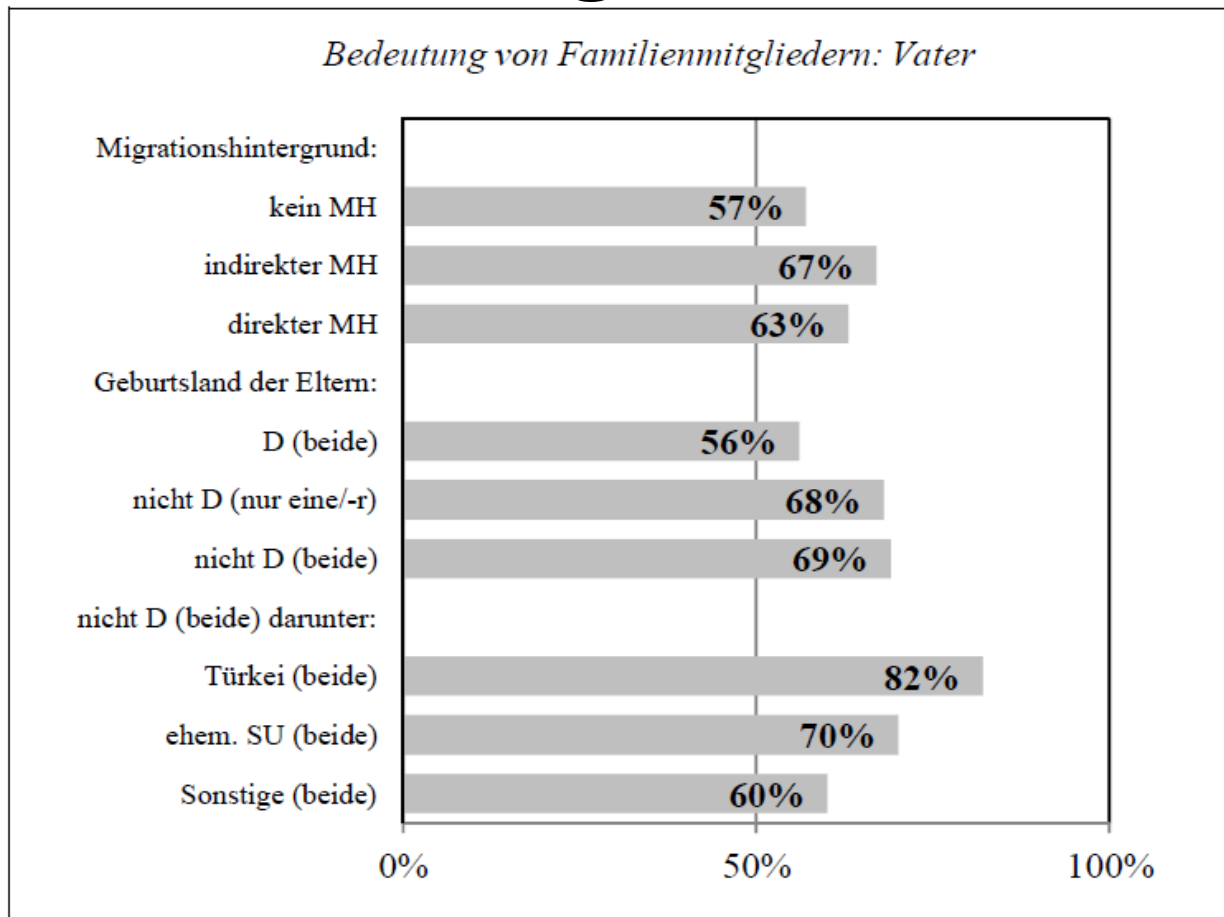


Fragestellung: Wie wichtig sind für Ihr Leben derzeit folgende Menschen? (Mutter).
Dargestellt sind die Anteile der Jugendlichen, welche mit "sehr wichtig" antworten.

Quelle: SOEP 2001-2012; FiD 2010-2012, siehe Witzke (2015)

Wiss. Beirat, 2016

Familienbeziehungen



Fragestellung: Wie wichtig sind für Ihr Leben derzeit folgende Menschen? (Vater). Dargestellt sind die Anteile der Jugendlichen, welche mit "sehr wichtig" antworten.

Quelle: SOEP 2001-2012; FiD 2010-2012, siehe Witzke (2015)

Wiss. Beirat, 2016

Familienorientierung als Ressource für Jugendliche im Bereich...

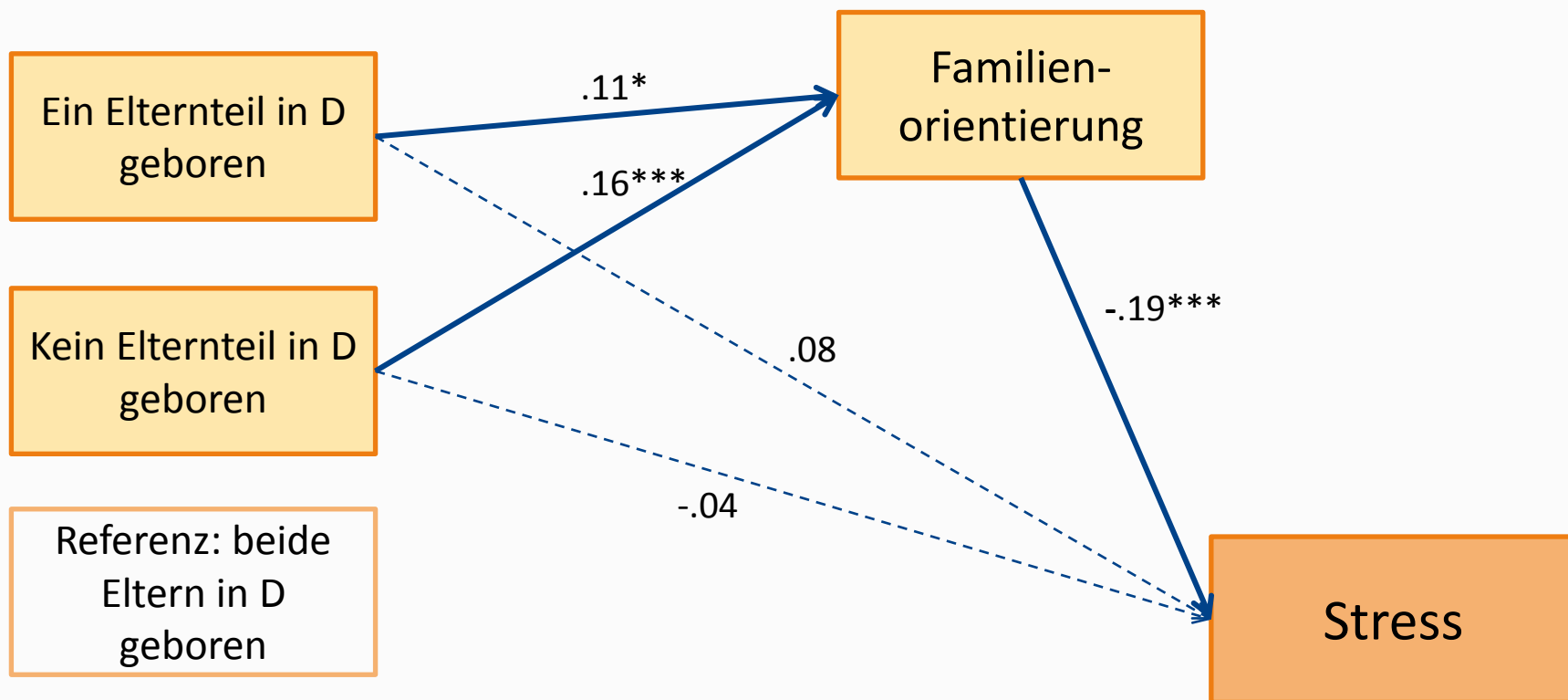
Stressbelastung

- Ich fühle mich meistens gestresst.
- Ich habe viele Sorgen

Prosoziale Werthaltung

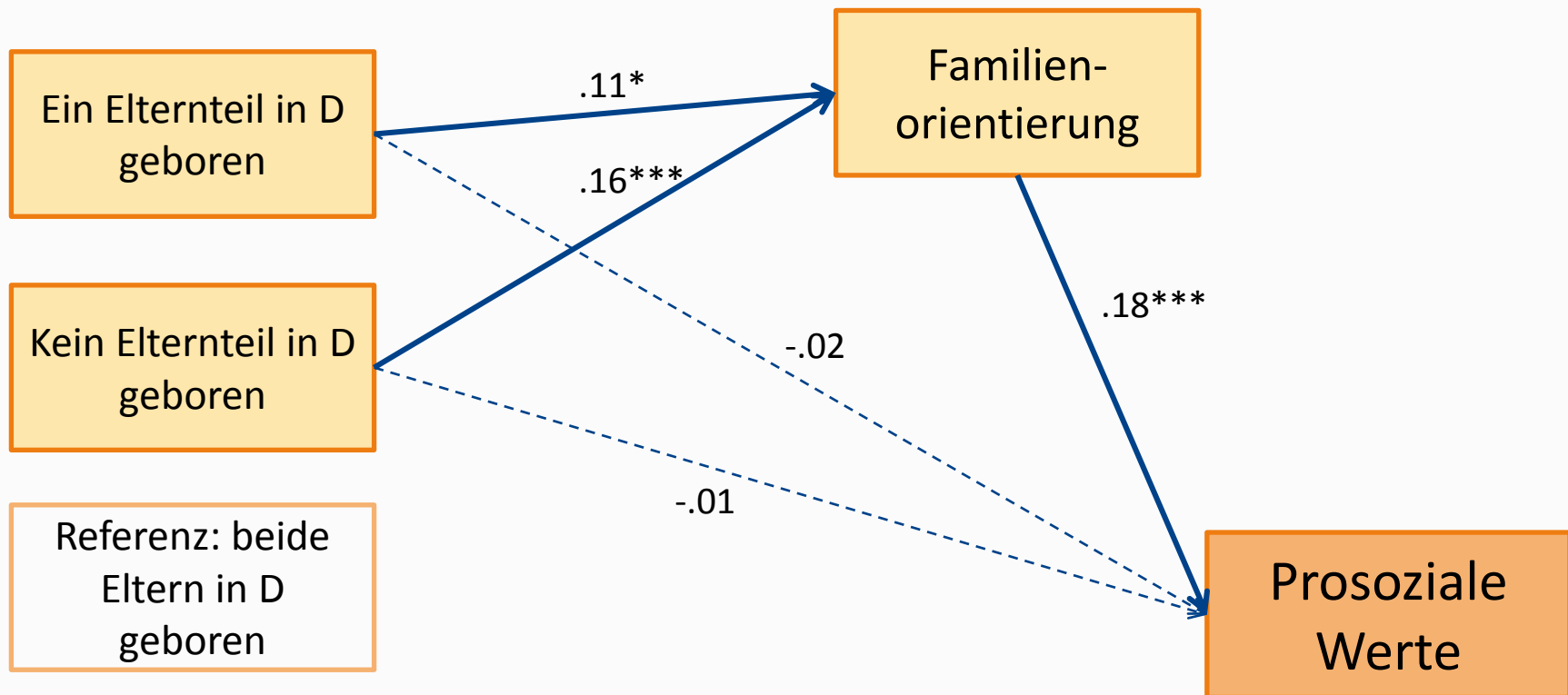
- Pflichtbewusst sein
- Verantwortung für andere übernehmen
- Anderen Menschen helfen
- Rücksicht auf andere nehmen

Zusammenhang Migrationshintergrund, Stress und Familienorientierung (AID:A 1)



Quelle: AID:A 1, N=2.823, 13-17-jährige, kontrolliert für Geschlecht und Alter, Bildung → Familienorientierung
Fit Werte: $\chi^2=1,61$ n.s.; CFI=1.000, RMESA=.00; SRMR=.00;

Zusammenhang Migrationshintergrund, Werte und Familienorientierung (AID:A 1)



Quelle: AID:A 1, N=2.823, 13-17-jährige, kontrolliert durch Geschlecht, Bildung, Alter → Familienorientierung

Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Vielfalt durch Migration
- (2) Migration als Familienunternehmen
- (3) Bedeutung der Familie für Kinder und Jugendliche
- (4) **Fazit**

Fazit

- **Heterogenität von Zuwanderungsfamilien – nur unzureichend in der Forschung adressiert**
- **Vielfältige Nachteile von Familien mit Migrationshintergrund:**
 - sozio-ökonomische Nachteile
 - erhöhte Anforderungen im Akkulturationsprozess
 - Diskriminierung
- **... die sich auch in familiären Belastungen und Interaktionen niederschlagen**
- **Aber: Erhöhter Zusammenhalt im Migrationsprozess wirkt als Ressource**
- **Einseitiger „Belastungsdiskurs“ angesichts der Heterogenität von Zuwanderungsfamilien nicht angemessen.**
- **Migration ist eine „Familienangelegenheit“, aber Integration und Teilhabe sind ein gesellschaftliche Aufgabe.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

walper@dji.de